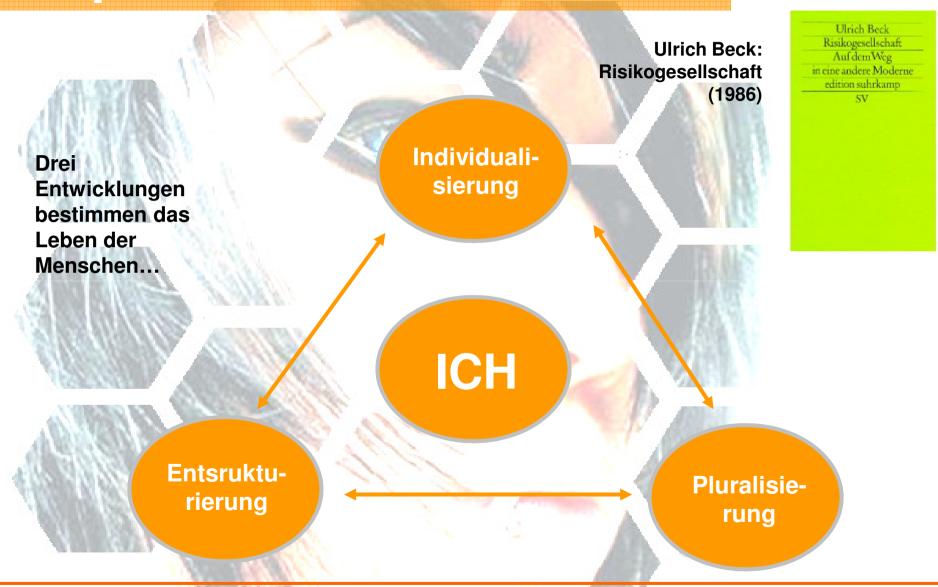


## Das postmoderne Individuum



### **Pluralisierung**

## Entscheidungsfreiheit vs. Entscheidungszwang

- Unüberschaubare Vielfalt an Lebensentwürfen: Gothic, Emo, Skater, alles gleichzeitig oder nacheinander?
- Unüberschaubare Vielfalt an kommerziellen Angeboten: nöm, Danone oder doch vom Biobauern?
- Unüberschaubare Vielfalt an Möglichkeiten der Biographiegestaltung: Uni, FH oder Freiwilliges soziales Jahr?

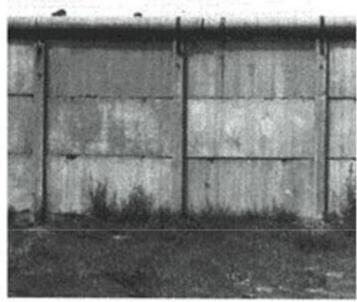


#### **Entstrukturierung**

## An wem oder was soll ich mich orientieren?

- Traditionelle Institutionen der Wertevermittlung verlieren an Bedeutung
- Der Einfluss von Kirchen, Parteien, Verbänden etc. auf das (Innen)leben der Menschen nimmt zunehmend ab
- Die Familie verliert, die Gleichaltrigengruppe gewinnt an Bedeutung
- "Kein Gott, kein Staat, kein Vaterland": Punx not dead?

## »Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu bauen!« Außer uns.

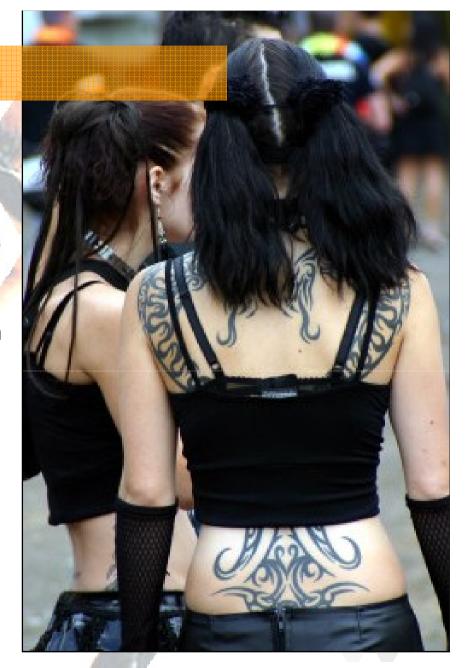




#### Individualisierung

"Das Individuum wird zentraler Bezugspunkt für sich selbst und die Gesellschaft."

- Das Individuum im Spannungsfeld zwischen Individuation und Sozialisation
- Individualität als Pflicht: Erfinde dich täglich ohne Vorlage oder Vorbild.
- Das Individuum steht im Mittelpunkt, nicht traditionelle Gruppen oder Kollektive
- Posttraditonelle Gemeinschaften entstehen (Szenen, informelle Gruppen)
- Lebensstile und Moden gewinnen an Bedeutung



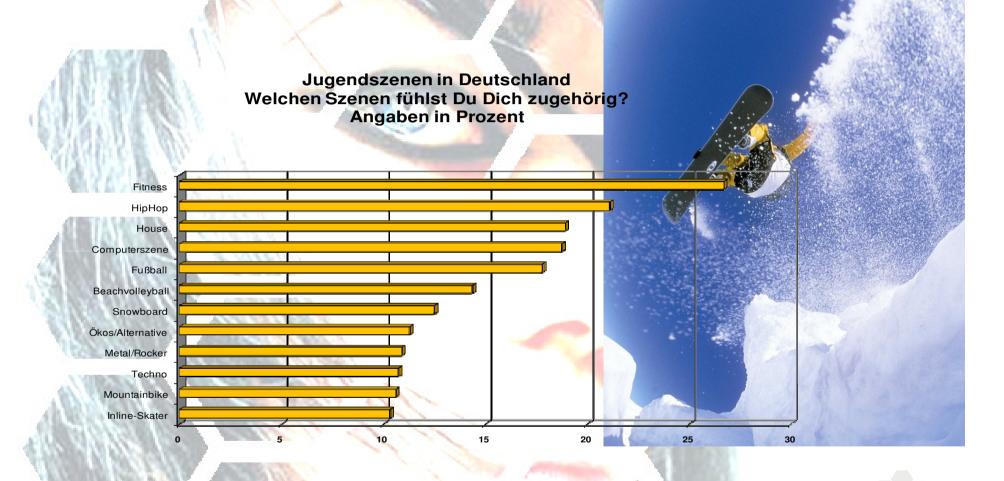
#### Jugendszenen

## Everybody wants to be a part of it.

- Zwischen 80% und 90% der Jugendlichen integrieren die Auseinandersetzung mit Jugendkulturen und Szenen in ihre individuellen Identitätsprojekte
- Die so genannten "Normalos" sind eine Minderheit, die "AJOs" (allgemein Jugendkulturorientierte) repräsentieren die breite Mehrheit
- Einstieg in Jugendszenen beginnt im Alter von 12, 13 Jahre! Und dann will man auch nicht mehr als Kind behandelt werden.



## Szenepanorama 2009



Im Winter 2009 ist Fitness die wichtigste Jugendszenen.

## z.B. Emos: Teenage Angst der Mittelschicht

**Dresscode:** schwarz gefärbter Pony, Seitenscheitel, Röhrenjeans, enge T-Shirts, Schweißbänder, Buttons, Sportschuhe, dunkel geschminkte Augen, Nietengürtel.

**Farben:** schwarz kombiniert mit rot und pink. Karomuster. Mix von niedlichen Dingen (z.B. Hello Kitty-Accessoirs) und Düsterem (Totenköpfe)

Marken: Converse, Vans (Schuhe)

**Musikstil:** "emotional Hardcore" – Wechsel im Gesang (Clean und Schreien), im Tempo und der Lautstärke; melodiöse und komplizierte Gitarren-Riffs; emotionale Texte, in denen es um Liebe, Trauer, Verzweiflung aber auch oft andere Alltagsprobleme geht; weniger politisch als andere mit Punk assoziierte Genres.

Acts: Panic! at the disco, My bloody Valentine, boysetfire









#### **Aneignung des Szenecodes**

(Musik-)TV und Internet holen die Jugendkultur ins "virtuelle Dorf": Beispiel "Ska" im Tiroler Unterland





ELY ASJUST

Bands: Ska-P, Skaos

Mailorder: www.shop.nix-gut.de

Im TV haben Thom und Büxxy das erste Mal von Ska gehört. Daraufhin haben sie im Internet recherchiert, Musik aus dem Internet heruntergeladen, Klamotten per Mailorder bestellt und sich dann u.a. auf linken, politisch engagierten Ska spezialisiert.



## Juvenilisierung der Alltagskultur

"Die Wege, die uns in die Gegenwart geführt haben sind nicht mehr gangbar."



- <u>Präfigurative Kultur:</u> Die Wege, die uns in die Gegenwart geführt haben, sind nicht mehr gangbar und werden nie mehr begehbar sein. (Margaret Mead)
- •In einer solchen Kultur müssen die Altern von den Jüngeren lernen. Die Jungen müssen den Älteren "den Weg ins Unbekannte weisen".
- Daraus folgt: Die Jugend kann nicht auf traditionelle Rollen und Lebensmuster zurückgreifen. Sie muss sich selbst erfinden.

#### Juvenilisierung der Alltagskultur

#### "No country for old men."

- Jugendlich, aktiv, frei und ungebunden zu sein ist das Leitbild für alle Altersgruppen.
- Die Jugendkultur dominiert die Konsummärkte. Das, was die Jugend haben will, wollen alle haben, so wie die Jugend ist, wollen alle sein. Die Alten eignen sich die Symbole der Jungen an.
- Kinder und Jugendliche sind wichtig bei Konsumentscheidungen in den Familien. Eltern hören auf den Ratschlag ihrer Kinder.
- Der Körper ist das Schlüsselsymbol der juvenilen Gesellschaft. Individuelle Strategien: Fitnesstraining, gesunde Ernährung, Anti-Aging, Wellness etc.
- Juvenilisierung der Arbeitswelt. Jugendlichkeit und Dynamik muss zumindest symbolisiert werden.



#### Neomaterialismus

### "Am Beginn des dritten Jahrtausends kehrt der Materialismus zurück"

- "Silent Revolution" am Ende. Anstelle von Selbstverwirklichung und idealistischen Gesellschaftsutopien geht es wieder um Einkommen, Konsum, Karriere und Sicherheit.
- Gab es unter den Unter-30-jährigen noch 1980 50% Post-materialisten, so waren es 2002 gerade mal 25%.
- Themen wie Finanzierung des Sozialstaates, Arbeitslosigkeit, Innere Sicherheit, Migration und Terrorismus verändern die Wertepräferenzen.
- Sicherheit wird zum zentralen Thema. Sicherheit im Beruf, in der Öffentlichkeit, in der Familie, in der Partnerschaft, in den Freundesbeziehungen, im Konsum.





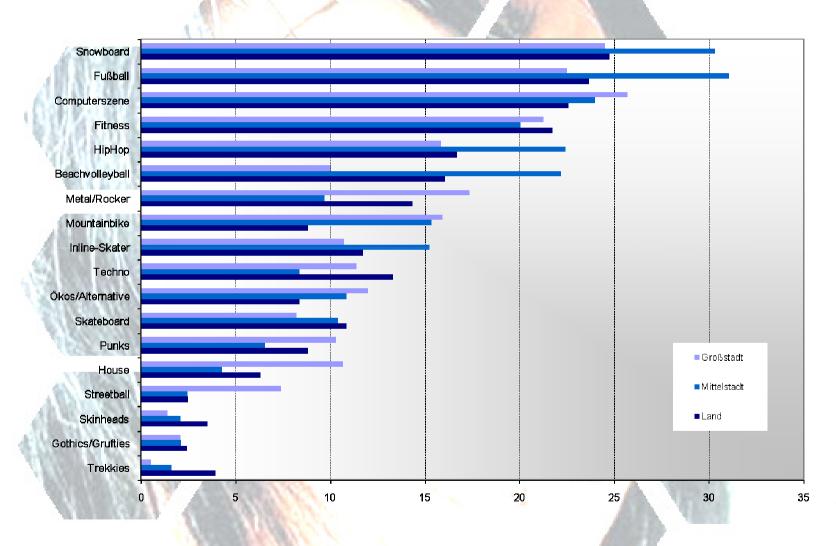
# Enttraditionalisierung des ländlichen Raumes

- Die Bedürfnisse vor allem junger Menschen auf dem Land unterscheiden sich heute nicht mehr grundlegend...
- · ...die Strukturen sehr wohl.
- Mitgliedschaft im Schützenverein und Beteiligung an Jugendszenen sind keine Widersprüche...
- ...beides unter einen Hut zu bringen ist aber oft schwierig.
- Junge Menschen auf dem Land haben die gleichen (Zukunfts-)wünsche wie die in der Stadt...
- •...aber oft schlechtere Chancen, diese zu erfüllen. (Stichwort: Zentralisierung von Bildungswesen und Konsumräumen)



Quelle: Jungbauernkalender 2009

## Z.B.: Jugendszenen im ländlichen Raum



Quelle: Institut für Jugendkulturforschung (2007): elf/18 – die Jugendstudie, rep. für 11- bis 18-Jährige, n=880

### Phänomen Regionalisierung

- Region als Bezugsgröße zwischen Dorf und Stadt, als soziokultureller, nicht geographischer Raum.
- Gemeinsamer Dialekt, Erlebnisraum und Abgrenzung gegenüber der Stadt führen zu spezifischer Identität.
- Dies in Kombination mit medialen und städtischen Einflüssen können zur Herausbildung einer eigenen Jugendkultur in Abgrenzung zur lokalen Mehrheitsgesellschaft führen.
- Discos und Treffpunkte abseits der Dörfer werden zu wichtigen Treffpunkten, erfordern aber besondere Mobilität.
- Das dörfliche Leben allerdings wird als langweilig wahrgenommen.

